



Am Ende Abschluss des Konzerts im Kaisersaal in Wettenhausen: Chorleiter Markus Putzke animiert alle Anwesenden zum Klatschen, Mitsingen und Tanzen der „Celebration“. Foto: Heinrich Lindenmayr

Kammerchor feiert mit vollem Haus

Legendäre West-Side-Story-Improvisation trifft auf bewegende Chormusik aus zwei Jahrhunderten. Das lockt so viele Besucher nach Wettenhausen, dass der Platz knapp wird.

Von Heinrich Lindenmayr

Wettenhausen Es war der krönende musikalische Abschluss der Aktivitäten und Feiern zum Jubiläum „60 Jahre Kammerchor Burgau“. Unter dem Titel „It's a Celebration. Geistliche und weltliche Chormusik des 20. und 21. Jahrhunderts“ konzertierte der Chor im Münster und im Kaisersaal von Wettenhausen.

Am Ende stimmte Chorleiter Markus Putzke den Celebration-Hit an, animierte Chor und Publikum zum Mitsingen, Klatschen und Tanzen, und brachte die Doppeldeutigkeit von „Celebration“ zum Tragen: feiern und gefeiert sein, also berühmt und geehrt. Etwas Erleichterung gepaart mit Euphorie mag dabei im Spiel gewesen sein, denn selbstverständlich ist es keineswegs, dass man mit einem Programm, das ausschließlich auf zeitgenössische Musik setzt, so viel Publikum anlockt, dass die räumlichen Kapazitäten von Kirche und Saal an ihre Grenze kommen.

Etwas erleichtert mag auch das begeisterte Publikum gewesen sein,

denn die Musik war anrührend und bewegend gewesen, erfüllend und bereichernd, schön und harmonisch. Keine experimentierfreudige, in atonale Bereiche vorstoßende Tonsetzer waren hier am Werk gewesen, keine schwer verdauliche Kost wurde geboten. Das Konzert gab Raum und Rahmen für Komponisten, die Modernität dadurch praktizieren, dass sie entfesselte und mitreißende Rhythmen nutzen und ausgesprochen raffinierte Möglichkeiten musikalischen Arrangements.

Allein der Titel „A little Jazz Mass“, eine kleine Jazz-Messe, spricht hier Bände. Die traditionelle Einteilung der lateinischen Messe wahrt Komponist Bob Chilcott, auch die häufig praktizierte Fragmentierung des Gloria in Abschnitte, die sich anpassen an so konträre Themen wie Größe und Allmacht Gottes, Menschwerdung, Barmherzigkeit und Friedensstiftung. Jazzig wirkten das Wabern und Federnde im Rhythmus, die Synkopen-Seligkeit, die isolierten „Christe“-Rufe, das forcierte Abphrasieren. Auffallend viel Raum und Zeit schenkt der Komponist dem „Agnus

Dei“, dem Ruf nach Erbarmen und Friede unter den Menschen. Als Rahmen für den ersten, den sakralen Konzertteil im Münster dienten zwei tiefgründige „Ubi Caritas“, von Maurice Durufle und Ola Gjeilo. Dazwischen erklangen eine Beschwörung des göttlichen Geheimnisses von Morten Lauridsen und eine Aufforderung zum Gotteslob von Kevin A. Memley. Eine bereits sehr überzeu-

Am Ende brachte der Chorleiter das Publikum zum Mitsingen und Tanzen.

gende Kostprobe seines Improvisationstalents gab Pianist Dominik Wiedenmann zu Beginn des zweiten Konzertteils, als er im Stil von Ola Gjeilo fantasierte und die Zuhörer auf das folgende, anmutige „Seasons“ einstimmt. Großer spontaner Beifall brandete auf, als Wiedenmann gegen Ende des Konzerts über Leonard Bernsteins „West Side Story“ improvisierte. Anfangs hatte er die Füße auf

dem Boden, klopfte den Takt zu den immer drängenderen Rhythmen. Nach und nach klangen Themen und Motive des Musicals durch, wurden deutlicher, schließlich überdeutlich beim „I want to be in America“. Die ganze Bandbreite der 88 Tasten durchraste Wiedenmann mit leicht schrägen Akkorden von oben nach unten, endlich vibrierte der ganze Kerl und der ganze Saal dazu.

Herrlich dann der Kontrast des seligen und doch melancholischen „Somewhere“, bei dem der Chor ein weiteres Mal seine stimmlichen Qualitäten, seine Ausgewogenheit, seine rhythmische Präzision und das Gespür für die Rollenverteilung in einem raffinierten Arrangement bewies, wo ein Register nur ein obstinates „somewhere“ singt, die anderen im Kanon das musikalische Thema abarbeiten. Markus Putzke dirigierte sparsam und genau, setzte klar Akzente, ging auch mal in die Knie, um seine Mitstreiter zu einem besonders feinfühligem Übergang zu inspirieren. Ein würdiger Abschluss des Jubiläumsjahres, ein Glanzstück in der Geschichte des Kammerchors Burgau.